

Bote aus dem Riesengebirge



Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 102.

Hirschberg, Mittwoch den 22. Dezember.

1852.

Die nächste Nummer (103) des Boten aus dem Riesengebirge wird
Mittwoch, den 29. Dezember,
ausgegeben. Die Schluß-Nummer (104) dieses Jahrganges erscheint Freitag, den 31. Dezember.

Mit der kommende Woche am 31. Dezember auszugebenden Nr. 104 des Boten a. d. R. blieft sich das vierte Quartal des Jahrganges 1852. Der dafür fällige Betrag von 5 Sgr., incl. der Zeitungssteuer, wird sofort erhoben werden. Diejenigen verehrlichen Leser, welche ihre Exemplare durch die Post oder durch unsere Commissionaire beziehen, ersuchen wir ergebenst, die Pränumeration ebenfalls mit 15 Sgr., incl. der Zeitungssteuer, rechtzeitig zu bewirken. Hirschberg, den 22. Dezember 1852.

Die Expedition des Boten.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Kammer-Verhandlungen.

Seunte Sitzung der Zweiten Kammer am 16. Dezember.

Bericht der Geschäfts-Ordnungs-Kommission über den dringlichen Antrag des Abgeordneten v. Patow, betreffend die Abänderung der Geschäftsordnung. Die Dringlichkeit des Antrages wird einstimmig anerkannt und der Antrag selbst angenommen.

Bericht der Justiz-Kommission über den Antrag des Grafen v. Klenard, betreffend eine Revision der Sportel-Gesetzgebung. Die Kommission beantragt die Dringlichkeit des Antrages nicht anzuerkennen, sondern zur Tagesordnung überzugehen, weil sich die Regierung bereits den Vorarbeiten zur Revision der Sportelgesetze unterzogen hat.

Der Justizminister hat die Obergerichte zur Berichterstattung aufgefordert. In den eingegangenen Berichten sind die zu wartenden Vortheile und Nachtheile hervorgehoben, aber da die neuere Gesetzgebung erst kurze Zeit besteht, läßt sich noch kein Resultat mit Sicherheit ersehen. Er empfiehlt daher den Kommissionsantrag.

Graf Klenard spricht für seinen Antrag. Er findet die Unter-

suchungskosten zu hoch, denn Derjenige, welcher vom Gericht bestraft werde, erhalte noch eine indirekte Strafe durch die hohen Kosten, wodurch der Ruin mancher Familie herbeigeführt wird.

Für die Dringlichkeit stimmen die Rechte, die Polen und ein Theil der Linken, dagegen die Minister, die Linke, das Centrum und die Fraction Bethmann-Hollweg. Das Resultat der Zählung ergiebt die Annahme der Dringlichkeit des Antrages mit 163 gegen 150 Stimmen. Es wird namentliche Abstimmung beantragt. Das Resultat der namentlichen Abstimmung ist nunmehr die Verwerfung der Dringlichkeit des Antrages mit 157 gegen 153 Stimmen.

Die Dringlichkeit des Antrages des Abgeordneten Grafen von der Goltz wird nicht unterstützt.

Nach dem stenographischen Berichte lauten die Worte (s. Nr. 98 d. Boten) des Abgeordneten Wenzel, welche derselbe in der am 4. Dezember in der fünften Sitzung der Zweiten Kammer gehaltenen Rede darlegte, also:

„Wir aber, meine Herren, wir nehmen diesen Namen (Conservative) ebenso in Anspruch als Sie, und die künftigen Zeiten werden erst den Beweis liefern, auf welcher Seite das wahre Bestreben gewesen ist, den Thron zu stützen und das Vaterland glücklich zu erhalten.“

Berlin, den 15. Dezember. Se. Majestät der König haben durch Allerhöchsten Erlass vom 28. November die Aufhebung der Handelskammer für die Kreise Glas und Habelschwert angeordnet. In dem betreffenden Bericht des Handelsministers heisst es: „Diese Handelskammer hat ihre Aufgabe gar nicht erfüllt. Obwohl ihr ein ergiebiges Feld zu einer erspriesslichen Wirksamkeit geboten war, hat sie doch in völliger Unthätigkeit und Theilnahmslosigkeit verharret. Sogar ihrer Pflicht, alljährlich einen Haupt-Bericht über die Lage und den Gang des Handels und der Gewerbe in ihrem Bezirk zu erstatten, hat sie nicht genügt, und so in jeder Hinsicht, auch den Forderungen der Regierung gegenüber, ihre Obliegenheiten vernachlässigt. Die bisherigen Wahlen haben hinreichend gezeigt, daß es in der Grafschaft Glas an befähigten Männern fehlt, welche geneigt wären, sich mit Interesse den Pflichten hinzugeben, welche das Gesetz den Handelskammern auferlegt hat.“

Berlin, den 17. Dezember. Das seit längerer Zeit verbreitete Gerücht eines Besuchs Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich in Berlin ist zur Wahrheit geworden. Se. Majestät der Kaiser v. Oesterreich und Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Maximilian v. Oesterreich sind heute im Schlosse zu Charlottenburg eingetroffen. Se. Majestät der König waren dem Kaiser bis Jüterbog entgegengefahren. Der Kaiser, welcher an der preussischen Grenze vom Oberpräsidenten der Provinz Sachsen und vom kommandirenden General empfangen worden war, traf in Jüterbog um 10 Uhr ein und war durch die Anwesenheit des Königs auf das Freudigste überrascht. Gegen 11 Uhr verließen die Majestäten Jüterbog und langten gegen 12 Uhr auf dem Anhaltischen Bahnhofe an. Dasselbst war eine Ehrenwache, die erste Kompanie des Kaiser Franz-Grenadier-Regiments, mit dem Musikkorps des Regiments aufgestellt. Die Generale waren in grosser Uniform und sämtliche Offiziere der Berliner Garnison im Paradeanzug versammelt. Die Majestäten nahmen die Truppen in Augenschein. Der Kaiser erschien in der Uniform des Kaiser Franz-Grenadier-Regiments mit Stern und Band des Schwarzen Adlerordens. Se. Majestät der König trugen die österreichische Uniform Allerhöchsthies ungarischen Husaren-Regiments. Unter dem Jubelruf und Hurrah der zahlreich versammelten Menge nahm der Kaiser zur Rechten des Königs in dem Gallawagen Platz und fuhr nach Charlottenburg. In einem zweiten Gallawagen folgte der Erzherzog Ferdinand Maximilian. In Charlottenburg war in der Nähe des königlichen Schlosses das erste Bataillon des 8. Infanterie-(Leib-) Regiments in Parade aufgestellt. Um 12½ Uhr trafen die Majestäten ein und wurden von dem Musikkorps dieses Regiments mit der österreichischen Nationalhymne begrüßt. Nachdem die Majestäten die Fronte des Bataillons entlang gegangen waren, führte Se. Majestät der König die Truppen im Parademarsch vor dem Kaiser vorbei. Hierauf hatten die Staatsminister und andere hohe Staatsbeamte die Ehre dem Kaiser vorgestellt zu werden. Nach kurzem Aufenthalt im Schlosse begab sich der Kaiser in Begleitung des Ministers des königlichen Hauses, des Grafen zu Stolberg-Berningerode, nach Berlin und hatten Sr. königlichen Hoheit, dem Prinzen Karl von Preussen einen Besuch ab. Vom Krankenbette des hohen

Patienten begab sich der Kaiser zu Ihrer Durchlaucht der Fürstin von Liegnitz und kehrten nach 3 Uhr wieder nach Charlottenburg zurück.

Berlin, den 18. Dezbr. Den Besuch Seiner Majestät des Kaisers von Oesterreich in der Hauptstadt Preussens zu feiern, hatte sich die Garnison von Berlin heute Morgen ½ 11 Uhr an den schon vorher bestimmten Plätzen aufgestellt. Der linke Flügel der Truppen erstreckte sich bis auf die Charlottenburger Chaussee, der rechte bis an den Eingang der Linden. Um 11 Uhr kündete der Donner der Kanonen, die auf dem ehemaligen Greziersplatz postirt waren, die Ankunft der Monarchen an. Gefolgt von einer glänzenden Suite, in welcher Seine kaiserliche Hoheit der Erzherzog Maximilian, Ihre königlichen Hoheiten die Prinzen Friedrich Wilhelm, Albrecht und Georg, so wie der Fürst Richenstein, der General-Adjutant Graf von Grüne und mehrere hohe österreichische Offiziere sich befanden, ritten Ihre kaiserlichen und königlichen Hoheiten im Schritt der Front entlang. Seine Majestät der Kaiser trugen die Uniform des Kaiser Franz-Grenadier-Regiments und das Band des Schwarzen Adler-Ordens, Seine Majestät der König preussische Generals-Uniform mit dem Bande des St. Stephans-Ordens. Beim Eingange in die Stadt begrüßte den kaiserlichen Gast das Geläute der Glocken, die Truppen präsentirten, und die Musik-Corps stimmten die österreichische Volkshymne an. — Das Monument Friedrichs des Grossen schien ganz besonders das Interesse des Kaisers zu erregen. An der Seite Seiner Majestät des Königs umritt er dasselbe und betrachtete es mit fichtbarer Aufmerksamkeit. Schon vorher hatte die zahllose Menschenmasse, die längs der ganzen Truppenlinie zu beiden Seiten stand, mit lautem Zuruf die Majestäten begrüßt. In diesem Augenblicke waren die Rufe am lebhaftesten und pflanzten sich auf dem ganzen Obernplaz bis nach dem Schlosse hin fort. Ihre Majestäten ritten nach Besichtigung des Monuments auf den Plaz vor dem Blücherdenkmal, woselbst, nachdem Seine Majestät der König, gefolgt von sämtlichen General- und Flügel-Adjutanten und den Kommandeuren des Garde-Korps, der Garde-Infanterie, der 2ten Garde-Infanterie-Brigade, Allerhöchsthin an die Spitze sämtlicher Truppen gesetzt hatten, der Vorbeimarsch in Zügen begann, eröffnet von dem königlichen Kabettencorps. Diesem folgte das zweite Garde-Regiment, das Garde-Reserve-Infanterie-Regiment, das Kaiser Alexander-Grenadier-Regiment, das Kaiser Franz-Grenadier-Regiment.

Seine kaiserliche Majestät, als Chef des letzteren, stellten sich an die Spitze des Regiments, führten es salutirend an Seiner Majestät dem Könige vorüber und nahmen dann Allerhöchsthin früheren Plaz neben Seiner Majestät wieder ein.

Den Zug der Garde-Infanterie beschloßen das Garde-Schützen-Bataillon und die Garde-Pionier-Abtheilung, worauf die Kavallerie mit der in Berlin garnisonirenden Eskadron des Regiments Garde du Corps im Schritt desfilirte. Die Kavallerie bestand noch aus dem Garde-Kürassier-Regiment, dem Garde-Dragoner-Regiment, geführt von Seiner königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich Karl, und dem 2ten Garde-Mann-Regiment. Die Artillerie zu Pferd und

Fuß mit dem Füsiliers-Bataillon des 8ten Infanterie- (Leib-) Regiments marschirten am Ende des Zuges.

Als der Vorbeimarsch sämtlicher Truppen vorüber war, setzten sich Ihre Majestäten mit der Suite nach dem Palais der Fürstin Liegnitz in Bewegung, wobeist Ihre Majestäten abzustiegen geruhten. Am Fenster des Palais erschienen nach einiger Zeit Erzherzog Maximilian und dann auch Seine Majestät der Kaiser und seine Majestät der König. Obwohl das Wetter, welches anfangs günstig gewesen war, sich veränderte und ein feiner Regen fiel, ließ sich die Menge der Zuschauer nicht abhalten, das Wiedererscheinen Ihrer Majestäten zu erwarten. Ehrfurchtsvoll, mit lautem Zuruf, wurden die erhabenen Monarchen wieder begrüßt, als Allerhöchstdieselben nach dem königlichen Schlosse fuhren.

Seine Kaiserliche Majestät von Oesterreich ertheilten heute nach der Parade dem Minister-Präsidenten Freiherrn v. Manteuffel eine Privat-Audienz.

Im Weißen Saale des königlichen Schlosses fand heute zu Ehren Seiner Majestät des Kaisers von Oesterreich ein Gala-Diner und Abends im Opernhause eine Festvorstellung statt.

Seine königliche Hoheit der Prinz von Preußen fand heute Mittag nach 1 Uhr von Koblenz hier angelangt.

S a c s e n .

Dresden, den 16. Dezember. Heute Mittag 1 Uhr trafen der Kaiser von Oesterreich und der Erzherzog Maximilian auf dem sächsisch-böhmischen Eisenbahnhohe ein und wurden daselbst von dem Könige und den Prinzen empfangen. Der König trug die Uniform des österreichischen Kürassier-Regiments, dessen Inhaber derselbe ist, und begleitete den Kaiser in den Bahnhof, wo die Minister, die Generalität und viele Offiziere versammelt waren, und ein Infant.-Bataillon in Parade aufgestellt stand, dessen Musikchor die österreichische Nationalhymne spielte. Nachdem die Majestäten die Truppen im Augenschein genommen hatten, fuhren dieselben in einem Gallawagen nach dem königlichen Schlosse. In dem zahlreichen Gefolge des Kaisers befanden sich der erste General-Adjutant Graf Grüne und drei Flügel-Adjutanten. Um 4 Uhr war im Schlosse große Tafel.

O e s t e r r e i c h .

Wien, den 13. Dezember. Amtlicher Bekanntmachung zufolge, werden die von den ungeschlichen provisorischen Regierungen zu Mailand und Venedig geprägten Gold-, Silber- und Kupfer-Münzen, welche von der gesetzlichen Regierung nie anerkannt worden sind, außer Kurs gesetzt und ihre Annahme an Zahlungssatt verboten. Besitzer solcher Gold- und Silber-Münzen erhalten den innern Werth derselben im Münz-Amte ausgezahlt und die Kupfer-Münzen werden zu drei Fünfteln des Nominalwerthes ausgetauscht.

Die Einnahme der von den Türken für uneinnehmbar gehaltenen Festung Zabial ist den Montenegroinern mit Hilfe eines Griechen gelungen, der ihnen den Weg in die ganz mit Wasser umgebene Festung zeigte. Sie hatte nur 20 Mann Besatzung, die natürlich keinen erfolgreichen Widerstand leisten konnten. Dieser Grieche wollte sich dadurch an den Türken rächen, weil er mit noch einem andern Griechen vor einigen

Jahren, wegen Verdacht der Ermordung eines zernagerischen Häuptlings, eingekerkert und nach einer qualvollen Untersuchung für unschuldig erkannt und freigelassen worden war.

Wien, den 16. Dezember. Der Kaiser ist heute über Prag und Dresden nach Berlin abgereist.

Der Erzbischof von Prag hat der böhmischen Geistlichkeit Vorschriften über die Kleidung ertheilt. Die Geistlichen sollen die Tonsur nicht vernachlässigen. Sie haben sich jederzeit des Collare zu bedienen. Halstücher oder gar moderne Halsbinden mit übergeschlagenem Hemdekragen sind streng untersagt. Die Hosen müssen schwarz sein und weder zu enge noch zu weit. Die Weste darf nur schwarz sein und muß von oben bis unten zugeknöpft werden. Der Rock muß schwarz oder doch ganz dunkel sein und über das Knie herabreichen; auch darf derselbe in seinem ganzen Schnitt nichts von Modensucht zeigen. Die Kopfbedeckung muß eine bescheidene und dem männlichen Ernst angemessene sein. Ferner sollen sich die Geistlichen nicht am Tanze betheiligen, keine Zerstreuung in Wirths- und Kaffeehäusern suchen, im Umgange mit dem andern Geschlechte den Schein jeder „Unköslichkeit“ vermeiden und namentlich nicht mit ihren weiblichen Diensthofen Vergnügungsfahrten unternehmen oder auf Festlichkeiten und Jahrmärkten mit ihnen erscheinen.

Wien, den 17. Dezember. Nachdem die Untersuchung über das große italienische Komplott beendet ist, erfährt man, daß nur allein die Zahl der dem venetianischen Königreich angehörenden Personen 120 beträgt, darunter so viele Geistliche, daß sich der Erzbischof von Mailand veranlaßt gesehen hat, ein Rundschreiben an die Geistlichen zu erlassen, worin er ihnen an's Herz legt, wie schon das dringendste Interesse des Klerus selbst ihnen gebiete, sich nicht zu den Förderern der Umsturzpläne zu gesellen.

Seit Ungarn pacifiziert worden ist, sind wegen Mord und Raub nicht weniger als 700 Personen standrechtlich hingerichtet worden. Dennoch hat der Ausnahmezustand geschärft werden müssen.

Der Kultus-Minister hat so eben an das Gymnasium zu Teschen einen Lieutenant als Lehrer ernannt.

F r a n k r e i c h .

Der Präsekt des Pas de Calais hat den Maire und den Adjunkten einer Gemeinde seines Departements abgesetzt, weil sie die Proklamation des Kaiserreichs am 5. Dezember unterlassen hatten.

Abd-el-Kader ist am 11. Dez. von Amboise in Paris angekommen und sofort nach Marseille abgereist. Die Personen, die ihm vorher von der Regierung beigegeben waren, werden ihn bis Brussa begleiten. Ueberhaupt hat die französische Regierung alle in Betreff der Reise und des Aufenthalts in Brussa an sie gestellte Wünsche Abd-el-Kaders erfüllt.

Paris, den 13. Dezember. Abd-el-Kader hat Paris verlassen. Auf dem Bahnhofe hatten sich viele Personen, die während seines hiesigen Aufenthalts seine Bekanntschaft gemacht hatten, versammelt. Der Emir dankte ihnen für diese Aufmerksamkeit und unterbielt sich besonders mit dem Baron James von Rothschild. Mehrere Damen wurden in den Saal gelassen, in welchem sich des Emirs Mutter, Frauen und Kinder befanden. Die Familie Abd-el-Kaders besteht

aus seiner Mutter Zohra, 79 Jahre alt, aus seiner legitimen Frau Rheira, 32 Jahre alt, und drei nicht legitimen Frauen. Sein ältestes Kind starb 1848 in Pau. Er hat noch drei Söhne von 12, 10 und 9 Jahren. Die zwei ältesten Töchter sind in Marocco verheirathet und die beiden jüngeren Töchter führt er mit sich.

Paris, den 14. Dezember. Der Kaiser hat dem Senatsbeschluss über die Civilliste und die Ausstattung der Krone die Sanction ertheilt. Die Civilliste beträgt 25 Millionen, also genau so viel, wie die des Kaisers Napoleon I. vom Jahre 1804. Die Güter der Kronausstattung sind frei von Staatsabgaben, dagegen müssen sie die Departemental- und Gemeinbelastungen tragen. Sie sind unveräußerlich und unverfälschbar. „Sobald der Kaiser, dem inbrünstigen Flehen Frankreichs nachgebend, eine Gemahlin einladen wird, sich mit ihm auf den Thron zu setzen, wird das Wittthum durch einen Senatsbeschluss bestimmt werden, ohne daß dies glückliche Ereigniß zur Vermehrung der Civilliste Veranlassung geben könnte.“

Der Gemeinderath von Frontignan ist durch den Präfecten von seinen Functionen suspendirt worden, weil er sich geweigert hat, die nöthigen Gelder zur Vertheilung an die Armen am Proklamationsstage des Kaiserreichs zu votiren, und außerdem, der Proclamation selbst ungeachtet der vom Maire an ihn ergangenen Forderungen nicht beigewohnt hat.

Der Kaiser hat durch Dekret zwei Bischöfe ernannt.

Paris, den 15. Dezember. Durch ein kaiserliches Dekret ist der 1849 organisirte „republikanische Garde“, weil ihr Titel an eine Regierungsform erinnert, die aufgehört hat zu bestehen, der Name „Pariser Garde“ und der Mobilen Gensdarmarie der Name „Elite-Gensdarmarie“ beigelegt.

Abd-el-Kader ist in Marseille angekommen. In Lyon hielt sich derselbe einen Tag auf. Er wohnte einer Revue im großen Lager bei und speiste bei dem Marschall Castellane.

Paris, den 16. Dezember. Der Moniteur erklärt die Finanzlage des ablaufenden Jahres als sehr befriedigend, denn das Defizit beträgt nur 101 Millionen, während der Staatschatz 152 Millionen an Baarvorrath liegen hat.

Der Moniteur erklärt ferner, daß mit Ausnahme solcher Dezember-Verurtheilten, die unter dem Vorwand der Politik Diebstahl und Mord begangen haben, so wie der Räubersführer, die vom Geschwornengericht, den Kriegsgerichten oder dem Staatsgerichtshof verurtheilt worden sind, und nur in den gesetzlichen Formen begnadigt werden können, alle von den gemischten Kommissionen zu Deportation oder Gefängniß Verurtheilten ihre Freiheit wieder erhalten, die Verbannten zurückkehren können, wenn sie die vom Nationalwillen wiederhergestellte Regierung anerkennen wollen.

Die Familie Orleans hat gestern ihre letzten Privatbesuchungen in Frankreich verkauft.

Abd-el-Kader hat bei seiner Abreise aus Amboise dem dasigen Pfarrer den Kronleuchter seines Salons geschenkt und ihm außerdem noch 400 Franken zur Vertheilung an die Armen der Stadt übergeben.

Vorgestern ist ein sechster Transport von 300 Galeerensträflingen und bannbrüchigen Verbrechern von Toulon nach Guiana abgegangen.

Spanien.

Madrid, den 8. Dezember. Der Minister des Innern hat zur Aufrechterhaltung der Ordnung alle politischen Versammlungen ohne Ermächtigung der Regierung bei Strafe untersagt. — General Narvaez hat Madrid unter dem Vorwande einer militärischen wissenschaftlichen Reise verlassen müssen. Er begibt sich zunächst nach Paris.

Madrid, den 10. Dezember. Die „offizielle Gazeta“ veröffentlicht die Vorschläge des Budgets für 1853, welches einen Mehrbedarf von 71½ Millionen Realen herausstellt. Die Zinszahlung der Schuld nimmt jährlich 213 Millionen Realen in Anspruch.

Großbritannien und Irland.

London, den 8. Dezember. Die Proclamation des französischen Kaiserreichs hat die hier sich aufhaltenden politischen Flüchtlinge in Feuer und Flammen gesetzt. Bei Ledru-Rollin war große Versammlung, in welcher in bekannten Phrasen das tollste Zeug geschwagt wurde. So stellte ein Redner den Antrag, unter den Gesinnungsgenossen Geld zu sammeln, um einen Mörder zu dingen, der den Kaiser Napoleon ermorden solle.

London, den 11. Dezember. Eine Deputation der Versammlung, welche vorige Woche beschloffen hatte, das Gouvernement um Abschaffung der sogenannten „Steuern auf die Wissenschaft“ (Zeitungsstempel, Annoncen- und Papiersteuer) anzugehen, hatte eine Audienz beim Premierminister, um demselben dieses Gesuch vorzutragen. Herr Hume war einer der Wortführer. Lord Derby bemerkte, daß das Gouvernement dem Gegenstand seiner Erwägung unterziehen würde, und daß es insbesondere die Annoncensteuer zu berücksichtigen wünsche. Für den Augenblick aber müsse es freilich aus finanziellen Gründen davon absehen, die Sache der Zukunft vorbehaltend.

London, den 14. Dezember. Im Unterhause wurden mehrere Petitionen überreicht. Die eine ist gegen das Ministerium gerichtet, dessen „gänzlicher Mangel an politischer Moralität die Unterzeichner zu einem unbedingten Mißtrauensvotum zwingt.“ Eine andre bezweckt, daß die Regierung einschreiten möge, um den Unterthanen der verschiedenen Staaten Italiens die Erlaubniß zum Lesen der heiligen Schrift zu erwirken.

Der Kassenkrieg wird noch immer ohne Resultat fortgeführt. Es kamen in der letzteren Zeit nur unbedeutende Scharmügel vor. Die Zumuthung des britischen Kommandanten an die Kassen-Häuptlinge, sich auf Gnade und Ungnade zu ergeben, ist von diesen zurückgewiesen worden.

London, den 18. Dezember. Nachdem nach langer und heftiger Debatte über die Budget-Frage das Ministerium bei der Abstimmung in der Minorität geblieben ist, hat dasselbe, dem Morning Herald zufolge, seine Demission eingereicht. Graf Derby empfahl als Nachfolger Lansdowne. Aberdeen wurde zur Königin berufen.

Dänemark.

Kopenhagen, den 11. Dezbr. Nachdem die Debatten im Volksthing über den Gesetzentwurf wegen Verlegung

er Zollgrenze nach der Elbe durch mehrere Sitzungen sehr lebhaft gedauert haben, hat die Versammlung durch Stimmenmehrheit beschloffen, daß die Frage wegen Verlegung der Zollgrenze nach der Elbe erst durch ein späteres Geseß entschieden werden soll.

Raßeburg, den 10. Dezember. Seit gestern ist bei dem sachsenburgischen Militär das frühere dänische Kommando niedriger hergestellt; bei dem holssteinischen Militär hat diese Einführung schon früher stattgefunden.

Italien.

Rom, den 4. Dezember. Der Herzog Caffarelli hat seinen großen Palast der preussischen Gesandtschaft verkauft. In dem auf den Ruinen des Tempels des Jupiter Capitolinus aufgeführten, ganz Rom überschauenden Gebäude war schon in einer Reihe von Jahren das preussische Gesandtschaftsperman untergebracht. — Se. Heiligkeit der Paps ist durch einen Vorfall im Hause des Herzogs Cesarini sehr unangenehm berührt worden. Der Herzog, ein durch geistige Beschränktheit und eine gewisse Rohheit im Betragen hier überall bekannter Mann, erschoss im Zaumel vor einigen Tagen seinen Koch ohne den geringsten Anlaß, wie man einen Spaß zum Verdrüß aus dem Fenster vom Dache herunter schießt. Schon vor mehreren Jahren hatte er in der Hitze des Streites auch einen seiner Stallknechte getödtet, war aber durch eine sehr bedeutende Geldbuße und die Uebnahme der Dotation verdringender frommer Stiftungen von der Strafe durch die Gnade des Papstes freigesprochen worden. Schwerlich dürfte es auch jetzt wieder der Fall sein. Vorläufig jedoch hat sich der Herzog in ein geistliches Asyl vor den Nachsichungen der weltlichen Gerechtigkeit flüchten können.

Rom, den 10. Dezember. Die amtliche Zeitung berichtet viel von dem Enthusiasmus, welcher sich in Rom bei der Proklamation des französischen Kaiserthums kund gegeben habe. Andre römische Blätter wollen davon nichts wissen. Die Einwohner Roms haben sich bei den Proklamationsfeiern nicht einmal als Zuschauer betheiligt. Außer den Verwandten des neuen Kaisers hatte kein einziger Römer eine Wohnung erleuchtet. Gestern und heute fand man an den Straßenecken eine Menge Satyren auf das neue Kaiserthum in Prosa und Versen angeheftet.

Amerika.

Newyork, den 2. Dezember. Daß die Regierung der nordamerikanischen Frei-Staaten jede Kollision mit Spanien vermeiden will, zeigt ein Brief des Präsidenten Fillmore, worin derselbe sagt: „Wer glauben wollte, die nordamerikanische Regierung würde irgend eine den cubanischen Behörden mißliebige Handlung unterstützen, würde sich sehr täuschen. Die Regierung wird sich durch eigenmächtige Schritte einzelner Individuen weder kompromittiren lassen, noch sich verpflichtet fühlen, für dieselben mit der Regierungsschlagge einzutreten.“

Australien.

In Australien steigert sich die Gold-Ausbeute von Woche zu Woche, indem fortwährend neue ausgedehnte Lager entdeckt werden. Die Arbeitspreise sind noch so hoch wie früher

und auch die Lebensmittel sind theuer. In Melbourne kostet 1 Pfd. Brod 3 Sgr. 2 Pf., 1 Pfd. Rind- und Hammelfleisch $3\frac{1}{2}$ Sgr., 1 Pfd. Kalbfleisch $6\frac{1}{2}$ Sgr., Schweinefleisch 10 Sgr., Butter 25 Sgr., Käse 20 Sgr., Eier 1 Thlr. 20 Sgr. das Duzend, und der Zentner Kartoffeln 4 Thlr. In den Städten ist der Kuruß, auch bei den Diensthoten, sehr groß. Die Unsicherheit nimmt täglich zu, das Diebsgesindel vermehrt sich. Menschen werden auf offener Straße geplündert und ermordet. Selten werden die Verichte des Mörders habhaft.

Tages-Begebenheiten.

Selbstmord.

In Niesky ereignete sich am 6. Dezbr. d. J. ein Selbstmord ganz eigenthümlicher Art. Ein Fleischergehilfe, welcher dort in Arbeit stand, von Geburt ein Pole, befand sich mit mehreren seiner Bekannten in der Behausung seines Meisters und wurde von ihnen wegen seines rohen Betragens verspottet, wobei sie ihn besonders mit dem Namen „Polack“ bezeichneten. Darüber aufgebracht und in einem wahrscheinlich durch geistige Getränke gereizten Zustande ergreift er ein scharfes Messer und mit den Worten: „ich werde Euch zeigen, was ein Polack vermag!“ stößt er sich dasselbe in die Brust und sinkt nach wenigen Augenblicken todt zur Erde nieder.

Unmenschlichkeit.

Am 10ten Dezember machte in Breslau ein Bewohner des Hauses Lehndamm No. 6 dem Polizei-Commissair des Bezirks die Anzeige, daß eine Frau in jenem Hause gegen ihre neun Jahr alte Tochter ganz roh und unmenschlich verfare. Die ihr Seitens des Hauswirths und der Hausbewohner gemachten Vorwürfe seien fruchtlos geblieben. Er könne dieß nicht mehr länger ruhig mit ansehen, um so mehr, da in der neuesten Zeit jene Frau fast täglich am frühen Morgen ausgegangen wäre und das Kind in der verschlossenen Stube festgebunden ohne jede Nahrung zurückgelassen habe. Dies müsse auch so eben wieder der Fall sein, denn das Wimmern und Angstgeschrei des Kindes könne man deutlich vernehmen. In Folge dieser Anzeige begab sich der Polizei-Commissarius in das bezeichnete Haus, fand dort die Wohnung jener Frau doppelt verschlossen und hörte in solcher sehr deutlich das Wimmern des Kindes. Da die Bewohnerin jenes Zimmers nirgends aufzufinden war, sah sich der Beamte endlich genöthigt, unter Zuziehung des Hauswirths und mehrerer anderer Bewohner des Hauses, durch einen Schlosser die Wohnung öffnen zu lassen. Beim Eintritt in dieselbe überzeugte er sich von der Richtigkeit der ihm gemachten Angabe, denn er fand das Kind auf dem Fußboden sitzend, die Hände mit einem starken leinenen Bande zusammengebunden, und den Körper vermittelst eines um denselben gewundenen starken Bindfadens dergestalt an die Bettpfoste geschlungen, daß es sich nicht fortbewegen konnte. Das Kind gab an, schon seit Morgens früh angebunden worden zu sein und noch nichts gegessen und getrunken zu haben, auch klagte es über heftige Körperschmerzen von der am Abend vorher erlittenen Mißhandlung mittelst eines Stückes Holz.

Eine nähere Befichtigung des Kindes gab Zeugniß von einer wirklich stattgehabten Mißhandlung desselben.

Da die Mutter dieses beklagenswerthen Kindes nirgends aufzufinden war, wurde letzteres einstweilen nach dem Armenhause gebracht und dort in Pflege genommen, und wird die weitere Verfolgung der Sache veranlaßt werden.

Am 28. November hat sich auf der Eisenbahn von Madrid nach Aranjuez ein großes Unglück ereignet. Die Maschine ging aus den Schienen, stürzte von der Bahn in den Graben und zog fünf Wagen hinter sich her. Der Maschinist, zwei Heizer, der Wärter des Gepäckwagens und ein Bremser blieben augenblicklich todt und 26 Reisende haben mehr oder weniger bedeutende Verletzungen davon getragen. Das Unglück fand in einer sehr öden Gegend statt; der nächste Ort war der eine Meile entfernte Flecken Villenas, wo, außer dem Barbier, kein anderer Wundarzt sich aufhält. Die Verunglückten blieben fast 8 Stunden ohne ärztliche Hilfe. Es ist das erste Mal, daß ein Unglück auf dieser Bahn vorkommt, die seit ihrer Eröffnung (am 11. Febr. 1851) bis zum 28. November 1852 gegen 700,000 Reisende befördert hat.

(Köln. Ztg.)

In Manila haben am 16. September ein paar heftige Erdstöße stattgefunden, durch die zehn Häuser zertrümmert und eine große Zahl anderer öffentlicher und Privatgebäude mehr oder weniger beschädigt worden sind; drei Menschen haben das Leben verloren. Am 19ten wiederholten sich die Stöße, jedoch in geringerem Maße, und noch mehr Wochen lang, bis zum 12. Oktober hin (dem Datum der letzten Berichte), fanden Erderschütterungen statt. Auch im Innern des Landes haben sich die Erdstöße bemerkbar gemacht und unter Anderem in Cavite großen Schaden an den Häusern angerichtet. An mehreren Orten entstanden große Erdrisse, aus denen lauwarmes Wasser und Schlamm hervorquoll.

Holz-Papier.

Zu den interessantesten und nützlichsten Erfindungen gehört die Bereitung aller Arten Papier und Pappe aus Fichtenholz; eine Vereinerung der Industrie, welche wir dem Herrn Papier-Fabrikanten Groß in Giersdorf bei Warmbrunn verdanken. Bereits ist auch schon ein Werk in einigen Exemplaren auf Holz-Papier gedruckt und in Holz-Pappe gebunden worden. Eins dieser Exemplare ist Sr. Majestät dem Könige übersandt worden.

Die Mormonen-Gemeinde im Thale des Salzsees Utah.

Im Frühjahr 1849 veranstaltete die Regierung der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika eine Expedition nach dem berühmten, im Westen des Felsengebirges gelegenen großen Salzsee Utah, von dessen Existenz der Baron La Houtan schon im Jahre 1689 einen freilich halb phantastischen Bericht erstattet hatte, über dessen Größe und Beschaffenheit aber bis vor wenigen Jahren

nichts Genaues bekannt geworden war. Das Interesse für eine nähere Kenntniß des merkwürdigen Sees und seines Bezirks, welche fast in der Mitte zwischen den Vereinigten Staaten und dem Eldorado Californien liegen, hatte sich, bei den jetzigen engen Beziehungen der beiden Länder und den vielfachen Wanderungen nach dem Westen, in den letzten Jahren lebhaft gesteigert, und war durch den Umstand, daß die Mormonen in jenen fernen Gegenden eine großartige Kolonie gegründet hatten, noch bedeutend erhöht worden.

Die Leitung dieser wichtigen Expedition, welche unter großen Gefahren, da man unter Anderem weitausgedehnte wasserleere Gegenden durchwandern mußte, im Jahre 1850 auf einem kürzeren Wege die Primath wieder erreichte, war dem Capitän Howard Stansbury, vom topographischen Ingenieur-Corps, übertragen worden, und diesem eben so muthigen, als geschickten Offizier haben wir nun, als Resultat seiner Unternehmung, einen sehr interessanten officiellen Bericht über den Lauf der Expedition zu verdanken. Derselbe beschäftigt sich vorzugsweise mit Geologie, Topographie und Naturgeschichte der durchwanderten oder aufgenommenen Gegenden und wirft nur mehr zufällig und in Kürze einen Blick auf das Treiben der Mormonen-Gemeinde, während dieser Gegenstand von dem die Expedition begleitenden Lieutenant J. W. Gunnison zum Hauptgegenstande eines besonderen Werkes gemacht worden ist, so daß die Schriften der beiden Offiziere sich in interessanter Weise ergänzen.*)

Die Mormonen-Kolonie, mit deren Geschichte und gegenwärtiger Einrichtung wir unsere Leser im nachfolgenden bekannt zu machen gedenken, befindet sich an einer merkwürdigen Senkung im Felsengebirge, dem sogenannten „großen Bassin“, welches sich als eine große Einöde, ungefähr 4000 Fuß über dem Stillen Meere, mit einigen fruchtbaren Streifen am Fuße des höchsten Gebirgsrückens hinzieht. Dieses große Bassin hat auf beiden Seiten einen Durchmesser von ungefähr 500 englischen Meilen, und in dem östlichen Theile an den Ufern eines Flusses, Namens Jordan, der aus dem großen Salzsee abfließt, haben sich die Mormonen angesiedelt. Die Hülsquellen des Landes sind sehr bedeutend, und sowohl Capitän Stansbury, als Lieutenant Gunnison, sind der Ansicht, daß es dereinst eine große und mächtige Nation enthalten werde.

*) Naturhistorischen Zeitschriften eine umständliche Beschreibung des Sees, auf Grund von Capit. Stansbury's genauen Untersuchungen, vorbehaltend, bemerken wir nur folgendes über den großen Salzsee Utah: Dieser See, dessen Umfang 291 englische Meilen, ohne die Vorsprünge, beträgt, enthält diamanthelles Wasser vom stärksten Salzgehalt, wie es sonst nirgends gefunden wird, nämlich 20 pCt. reines Kochsalz und ungefähr 2 pCt. andere Salze.

Der nachfolgende Auszug aus Capitän Stansbury's Werke, mit dem sich das des Lieutenant's Gunnison in feiner Weise messen kann, giebt zunächst eine Recapitulation der allmählig fortschreitenden Wanderungen der Mormonen und entwirft uns dann ein Bild der Gemeinde, welche sich auf dem Bassin des großen Salzsees Utah anzusiedeln versucht hat.

„Der Ursprung dieser neuen religiösen Sekte in unserem Lande ist wohl bekannt, und es wird daher nur nothwendig sein, mit wenigen Worten darauf hinzuweisen. Sie wurde zuerst im Jahre 1830, unter den Aufspizien ihres Gründers, Joseph Smith, organisiert und nach einem kurzen Aufenthalt in Kirtland, im Staate Ohio, nach dem Canton Jackson, im Staate Missouri, verlegt, wo „die Heiligen“ durch göttliche Offenbarung angewiesen wurden, einen prachtvollen Tempel zu bauen, dessen Modell ihnen von oben aus der Höhe offenbart werden sollte. Der Grundstein zu dem Gebäude wurde gelegt, aber die Erbauer wurden am Ende von einem bewaffneten Haufen aus dem Staate getrieben. Sie zogen demnach nach Illinois, wo sie am Ufer des Mississippi eine blühende Stadt, Namens Nauvoo, bauten. Hier lebten sie bis 1844, wo sie den Einwohnern jenes Staates auch lästig fielen und endlich von einer erhabten Volksmenge angegriffen wurden, wobei ihr Prophet Joseph Smith und sein Bruder Hyrum ins Gefängniß zu Kirtago geschleppt und dort ermordet wurden. Während des Jahres 1845 dauerten diese Verfolgungen fort, und da man ihnen mit immer größeren Mißhandlungen drohte, beschloßen die Mormonen endlich in einem feierlichen Konzil, ihre Wohnplätze in ihrer Stadt Nauvoo zu verlassen und in den Einöden der westlichen Wildniß einen von den Wohnungen der Menschen entfernten Ort aufzusuchen, wo sie, gesichert gegen rechtlose Gewaltthätigkeit, die gottesdienstlichen Gebräuche ihrer neuen Religion verrichten könnten.

Nachdem die Mormonen den Beschluß zur Auswanderung gefaßt hatten, wurde sofort mit den Vorbereitungen zur Reise dadurch der Anfang gemacht, daß sie in Eil und unter großen Opfern den Theil ihrer Habe, welchen sie gegen Vieh, Wagen und Nahrungsmittel loschlagen konnten, veräußerten, und im Anfang des Februar 1846 setzte ein großer Theil der Gemeinde von Nauvoo über den Mississippi und traf bei Montrose, im Staate Iowa, zusammen. Strenger Kälte und tiefem Schnee preisgegeben, blieben sie hier bis zum März, wo sie, um mehrere Hundert Wagen und eine große Anzahl Frauen und Kinder vermehrt, unter der Leitung Brigham Young's, Präsidenten der Kirche und Nachfolgers von ihrem Gründer und Propheten Joseph Smith, ihre Gesellschaft organisirten.

(Beschluß folgt.)

0084 In Nr. 574 des Abendblattes der „Neuen Ober-zeitung“ wird unter dem 4. Dezember aus Ober-Haselbach berichtet: „daß ein Fabrikant zu Dittersbach bereits mehrere Weber arbeitslos gemacht, und den Leuten theils direkt, theils indirekt zu verstehen gegeben, daß, wenn sie zur alten Kirche zurücktreten, sie wieder Arbeit erhalten würden.“ — Obgleich in Dittersbach mehrere Fabrikanten Arbeit geben und auch jetzt Arbeiter entlassen haben, so ist aus der Erwähnung eines mir gewordenen Staatsvorschusses, unzweifelhaft meine Person zu erkennen. Wieviel die 1000 Rthlr., welche ich aus Staatskassen empfangen, ausreichen, wenn man 700 Arbeiter beschäftigt, kann der unbefangene und verständige Beurtheiler leicht ermessen, daß ich aber fernerhin nur denen Arbeit zu geben entschlossen bin, die mit mir und nicht denen, die wider mich sind, wird jener Schreiber in der Neuen Ober-Zeitung nicht ändern, da ich der Ansicht bin, es müsse mir frei stehen, mein Geld einzuweisen zinslos auszuthun, zu wessen Gunsten es mir beliebt.

Von einem „Kirchenhandel“ kann hier keine Rede sein, da ich als evangelischer Christ, um seines Glaubens willen noch keinen Katholiken arbeitslos gemacht habe. In der Ober-Haselbacher Parochie kenne ich aber nur eine evangelische und eine katholische Kirche.

Das Haus, welches am Abhange des Vogelberges von einem Privatmanne erbaut worden ist, werde ich als gehorsamer Staatsbürger so lange nicht mit dem ehrwürdigen Namen einer Kirche bezeichnen, wie lange die Staatsbehörden ihm selbst diesen Namen nicht beilegen. Glaubensänderung suche ich auch nicht herbeizuführen, wohl aber möchte ich gern verirrte arme Weber bei Zeiten zur Besinnung bringen, daß sie nicht genöthigt werden „Eisen zu brechen“ sondern beten zu lernen. Unbekümmert um die Vermehrung der freien Gemeinde hier selbst durch den aus freiem (?) Entschlusse hervorgegangenen Uebertritt eines erst kürzlich nach Haselbach gekommenen Bauern, freue ich mich, daß die armen, nach der Ansicht des menschensfreundlichen Schreibers, wie die Verbannten Sibiriens nur nach Nummern zählenden Weber wieder in dem Gotteshause Ihrer Väter, ihre Erbauung suchen und wie ich aus ihrem eigenen Munde oft zu vernehmen Gelegenheit habe, auch wirklich finden. Bisher ist, Gott sei es gedankt, durch mein Bemühen in hiesiger Gegend mehr Segen erwachsen, als durch Versprechungen goldener Berge, die im Monde liegen müssen, weil sie den Armen immer noch unerreikbaar bleiben.

Dittersbach bei Schmiedeberg, im Dezember 1852.

C. Thamm.

Öffentliches Gerichtsverfahren in Hirschberg.

Sitzung am 10. Dezember 1852.

1. Der Brauer Herrmann Julius Seidel aus Schmiedeberg wurde vorgeladen; er ist wegen unbefugten Tragens der preussischen Nationalfokarde angeklagt und war nicht erschienen. Die Verhandlungen wurden vorgetragen, aus welchen hervorging, daß die getragene Fokarde an der, dem Angeklagten übergebenen Dienstmütze befestigt gewesen. Die Königl. Staatsanwaltschaft beantragte die Bestrafung des zc. Seidel mit 1 Woche Gefängniß und der Kostentragung; Seitens des Gerichtshofes wurde derselbe aber von der Anklage freigesprochen.

2. Der Nachwächtersohn Eduard Hartmann, 17 Jahre alt, aus Lewin, erschien vor den Schranken; er ist wegen schweren Diebstahls, Vagabondiren und Bettelns angeklagt, nach bereits

mehrfach erfolgter Verurtheilung wegen gleicher Vergehen. Gegenwärtig hat er an zwei verschiedenen Orten 2 silberne Taschenuhren, und einem reisenden Handelsmann, mit welchem er im Kreisgau zu Gerichsdorf auf der Streu gelegen, die Brieftasche, mit 16 rthl. 25 Sgr. Inhalt, gestohlen. Der Angeklagte legte ein vollkommenes Bekenntniß ab und wurde auf Antrag des Königl. Staats-Anwalts durch den Gerichtshof zu 6 1/2 jähriger Zuchthausstrafe, Stellung unter Polizei-Aufsicht durch 7 Jahre nach abgebußter Strafe und zur Tragung der Kosten verurtheilt.

3. Die unverheiratete Friederike Legner aus Gerichsdorf wurde vorgerufen, welche wegen einfachen Diebstahls unter erschwerenden Umständen angeklagt ist. Sie hat zeuge der Anklageschrift ihrer Dienstherrschaft hieselbst mehrere Gegenstände gestohlen. Sie bekannte sich für schuldig und der Königl. Staatsanwalt beantragte deren Verurtheilung mit 3 Monat Gefängniß, Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr, Stellung unter Polizei-Aufsicht auf eben so lange und Tragung der Kosten. Die Angeklagte vertheiligte der Rechtsanwalt Menzel, welcher eine mildere Verurtheilung beantragte. Der Gerichtshof verurtheilte die r. Legner nach den gestellten Anträgen des Königl. Staatsanwalts.

4. Der Cigarrenspinner Ludwig Müller aus Steinweg, Kreis Riegeln, erschien vor den Schranken, welcher wegen rückfälligen Diebstahls und Vagabondirens angeklagt ist. Auf seinen Wanderungen hat er sich auch für einen Fleischergehilfen ausgegeben und von den Meistern die Geschenke als solcher eingekauft. Der Angeklagte bestritt die Thatfachen, durch die Abhörung eines Zeugen wurde er als überführt erachtet, und auf Antrag des Königl. Staatsanwalts durch den Gerichtshof zu 6 Wochen Gefängniß, Detention in einer Correctionsanstalt nach verbußer Strafe und zur Tragung der Kosten verurtheilt.

5. Auf der Anklagebank erschien die verhehl. Seiler Schwabdt, Auguste geb. Nirdorf von hier, welche wegen eines vollendeten und eines versuchten Diebstahls angeklagt ist. Sie hat in einem Hause hieselbst mehrere Gegenstände gestohlen und über dem wiederholten Diebstahl ist sie ertrappt worden. Die Angeklagte legte ein vollkommenes Geständniß ab und wurde auf Antrag des Königl. Staatsanwalts durch den Gerichtshof mit 2 Monat Gefängniß, dem Verluste der Ehrenrechte durch 1 Jahr, Stellung unter Polizei-Aufsicht auf eben so lange und der Kostentragung bestraft.

6. Der Händler Ehrenfried Scholz aus Schwarzbach erschien und war angeklagt wegen widerrechtlichem Verkauf eines mit gerichtlichem Beschlagnahm belegten Pfändungsgegenstandes. Er bestritt die Anklage, schob die strafbare Handlung seiner Frau zu und er wurde für seinen Theil freigesprochen.

7. Der Wirthschafter Gottfried Hoffmann von hier wurde vorgerufen; er war angeklagt wegen Widerstand gegen Beamte bei Ausübung ihrer Amtshandlung und Verleitung derselben. Da er aber nicht erschienen, wurde in contumaciam wider ihn verfahren und nach Abhörung der Zeugen beantragte der Königl. Staatsanwalt seine Verurtheilung mit 3 Wochen Gefängniß. Der Gerichtshof erkannte eine 4wöchentliche Gefängnißstrafe.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

6080. Am 14. December früh um 1/9 Uhr wurde meine liebe Frau, Johanne Christiane geb. Wengler, schwer aber glücklich von einer gesunden Tochter entbunden, die zeigt wohlmeinenden Verwandten und Freunden ergebenst an: Schöhl, den 14. Decbr. 1852.

Robert Thomar, Freigutbesitzer.

Todesfall-Anzeigen.

6081.

Ver spätet.

Tiefbetrußt sahen wir unsern innig geliebten Gatten und Vater, den Lehrer Christian Benjamin Schröter, vergangnen 14. Decbr., Nachmittag 3 1/4 Uhr, am Lungenschlage in einem Alter von 50 Jahren 10 Monaten dahinscheiden. Indem wir dasselbe allen entfernten Freunden und Bekannten statt jeder besondern Meldung anzeigen, bitten wir um stille Theilnahme.

Ober-Kunzendorf bei Freiburg, den 19. Decbr. 1852.

Christiane Schröter geb. Hartwig, als Wittin.
 Eduard,
 Auguste, } als Kinder.
 Louise,
 Adolph,

6116.

Todes-Anzeige.

Am 12. d. Mts., Vormittags 10 1/4 Uhr, entschlief nach heißem Kampfe, nach einem nur dreitägigen Krankenlager an der Bräune, unser Einziges, unsre heißgeliebte Hermine, in dem Alter von 1 Jahr und 11 Monaten.

Trauernd widmen wir statt besondrer Meldung Verwandten und Freunden diese Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme.

Langenöls, den 16. Dezember 1852.

Ernst Wende, Brauereibesitzer.

Louise Wende, geb. Kühn.

6129. Am 19. d. M. Abends halb 6 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager im Wochenbette an Gehirnentzündung und einem hinzugetretenen nervösen Fieber meine gute Frau Auguste Wilhelmine Amalie geb. Schöhl, in einem Alter von 42 Jahren 1 Monat und 18 Tagen.

Um stille Theilnahme bittend, zeigt diese traurige Nachricht allen Freunden und Bekannten ergebenst an
 Fröhlich, evang. Kantor und Lehrer.

Voigtsdorf, den 20. Dez. 1852.

Kirchliche Nachrichten.

Weihnachtsfest.

Christnachtspredigt: Herr Archidiaf. Dr. Peiper.

Erster Feiertag.

Hauptpredigt: Herr Diaconus Hesse.

Nachmittagspredigt: Herr Diaconus Trepte.

Zweiter Feiertag.

Hauptpredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Nachmittagspredigt: Herr Archidiaf. Dr. Peiper.

Amtswoche des Herrn Diaconus Hesse
 (vom 26. Decbr. 1852 bis 1. Januar 1853).

Wochen-Communione: Herr Diaconus Hesse.

Geboren.

Hirschberg. Den 3. Decbr. Frau Privatlehrer Mannigk, e. L., Marie Auguste. — Frau Postillon Scholz, e. S., Karl

Hermann Robert. — Den 6. Frau Kaufmann Anders, e. L., Clara Elisabeth.

Grunau. Den 26. Novbr. Frau Häusler Ertel, e. S., Gustav Heinrich.

Schwarzbach. Den 28. Novbr. Frau Gärtner Opitz, e. L., Henriette Ernestine.

Schmiedeberg. Den 29. Novbr. Frau Fleischer Marschner, e. S. — Den 5. Decbr. Frau Hausknecht Reigenfand, e. L. —

Den 11. Frau Kuischer Thielich, e. S. — Den 14. Frau Gastwirth Kambach, e. S. — Den 17. Frau Buchhalter Keller, e. S. — Den 18. Frau Weber Kallinich in Hohenwiese, e. S.

Den 3. Decbr. Frau Freigärtner Hentschel zu Nieder-Wolmsdorf, e. L. — Den 7. Frau Jmw. Sterz zu Ober-Würgsdorf, e. S., Karl Samuel Wilhelm, welcher den 13ten starb. —

Den 11. Frau Schneidermstr. Bergs zu Ober-Wolmsdorf, e. L., fortgeb. — Den 13. Frau Schnitthaarenhändler Hornig zu Wiesau, e. L.

Gestorben.

Hirschberg. Den 16. Decbr. Frau Gastwirth Christiane Dietrich, geb. Altmann, 60 J. 9 M.

Schillbau. Den 15. Decbr. Johanne Ernestine geb. Mehlig, Hebamme, Ehefrau des Jmw. u. Fabrikarb. Opitz, 27 J. 6 M. 28 L.

Schmiedeberg. Den 30. Novbr. Ernst Ferdinand Leberecht, Sohn des Jmw. Kaulfers in Buchvorwerk, 1 J. 5 M. 28 L. —

Den 1. Decbr. Johanne Eleonore geb. Helfer, Wittve des weil. Zimmerges. Hartmann, 62 J. — Den 7. Herr Christian Friedrich Gottschalt, Kaufmann aus Breslau, 63 J. — Den 12. Marie Pauline, Tochter des Gutsbes. Hrn. Erner, 2 J. 3 M. 10 L. —

Den 16. Herr Samuel Friedrich Bresler, pensionirter Corrector, 79 J. 11 M. 20 L. — Karl Friedrich Fischer, Handarbeiter, 19 J. 1 M. 14 L.

Schwertau. Den 23. Novbr. Johanne Dorothea geb. Gerlach, Ehefrau des Hausbes. u. Zimmermann Paul, 53 J.

Volkenhain. Den 5. Decbr. Der Kürschnermstr. Ernst Traugott Freige, 71 J. 2 M. 18 L. — Den 16. Heinrich August, Sohn des Freigutsbes. u. Gerichtsschöf. Hrn. Geisler zu Nieder-Würgsdorf, 3 J. 4 M. — Den 17. Auguste Emilie, Tochter des Jmw. Scholz zu Ober-Würgsdorf, 2 J. 3 M.

Unglücksfall.

(Verspätet.)

Am 20. Mai d. J. reiste der Malergeh. Ernst Gustav Geisler, einziger Sohn des herrschaftl. Revierjägers Geisler aus Schwerta, nach Böhmen, um dort sein Unterkommen zu finden, und er erhielt auch dasselbe binnen wenigen Tagen in Leutmeritz. Am 9. August hatte derselbe beim Baden in der Elbe das Unglück zu ertrinken. Er war 19 Jahr 7 Monat 6 Tage alt.

Verbrechen.

Den 1. Decbr. wurde durch einen Hund in dem Garten des Hausbes. u. Schneidermstr. Kahl in Alt-Sehardsdorf ein totes neugeborenes Kind aufgefunden.

Literarische Anzeigen.

Taschenliederbuch,

eine Sammlung von 167 der ausgezeichnetsten Lieder, empfiehlt zu dem billigen Preis von 3 Sgr. das Stück, 1 Nhr. das Duzend: N. Waldow in Hirschberg.

Die Lieder zur Feier der Christnacht in der evangel. Kirche vor Hirschberg sind à 6 Pf. bei C. W. J. Krähm zu haben.

Kalender für 1853.
Verlag von Trewendt & Granier in Breslau.

Soeben erschien in unserem Verlage und ist in allen Buchhandlungen (in Hirschberg bei Resener, Rosenthal und Waldow), sowie bei den Herren Buchbindern und Kalender-Distribuenten zu haben:

Trewendt's Geschäftskalender für 1853.

8. 14 Bog. Eleg. und dauerhaft in Leder gebunden, mit Pressung, abgerundeten Ecken und Brieftasche. Preis 25 Sgr.

Inhalt:

Die Gold- und Silbermünzen Deutschlands und der übrigen Staaten Europa's, wie auch der Nordamerikanischen Freistaaten. — Mittleres Gewicht der deutschen Gold- und Silberröhrer vom Preuß. Körper (Kubik-) Fuß in Preuß. Pfunden, sammt der Rinde grün abgemessen. — Die Längen-, Flächen- und Körpermaße der verschiedenen deutschen Bundesstaaten, reducirt auf Preuß. Maas. — Uebersicht des gegenwärtig in Deutschland vorhandenen Papiergeldes. — Gewichts-Tabelle für den Geschäftsverkehr. — Tabelle über die Heizkraft der in Deutschland vorkommenden Waldbölzer. — Interessen-Tabelle für ein Kapital von 1—1000 Thaler. — Porto-Taxen. — Telegraphen-Wesen. — Uebersicht der Eisenbahnen Deutschlands und der angrenzenden Länder. — Meilenzeiger. — Datumzeiger für 1853. — Quadrat- und Kubiktafel. — Notiz-Kalender und Einnahme- und Ausgabe-Tabellen mit blauen Querlinien.

Schon die Angabe dieses reichen Inhalts, noch mehr aber die eigene Anschauung wird das Streben der Verlagshandlung darthun, in dieser neuen Ergänzung ihres weit verbreiteten Kalender-Verlages ein für jeden Geschäftsmann höchst brauchbares Werkchen zu liefern, das seiner Werth auch über das laufende Jahr hinaus behaupten wird.

Gleichzeitig empfehlen wir die übrigen Kalenderarten unseres Verlags:

Trewendt's Volkskalender. 8r. Jahrg. 8. 15 Bog. Mit 8 vortrefflichen Stahlstichen. Preis brosch. 12 1/2 Sgr. Geb. und mit Papier durchschossen 15 Sgr.

Allgemeiner Hauskalender. 6r. Jahrg. 8. 6 Bogen broschirt 5 Sgr. Steif broschirt und mit Papier durchschossen 6 Sgr.

Comptoirkalender in Quart u. Octav à 2 1/2 Sgr. Auf Pappe à 5 Sgr.

Breslau, November 1852.

Trewendt u. Granier.

5966 Die Breslauer Zeitung,

bemüht, durch die Reichhaltigkeit und Schnelligkeit ihrer Mittheilungen den Anforderungen des Publikums zu entsprechen, Vertreterin des verfassungsmäßigen Staatslebens und dessen Fortentwicklung, unablässig bereit, die Interessen der gewerblichen Industrie, des Handels und der Agrikultur in der öffentlichen Debatte zu fördern, und in dieser Beziehung sich vielfacher Anerkennung erfreuend, ladet zur Erneuerung des Abonnements auf das erste Quartal des Jahres 1853 hiermit ergebenst ein. — Ihre große Verbreitung empfiehlt sie zugleich der besondern Beachtung für **Inserate**.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt in Breslau 2 Nthlr., außerhalb im ganzen preussischen Staate 2 Nthlr. 11½ Sgr.

Breslau, im Dezember 1852.

Graz, Barth & Comp.

(H. Barth.)

Verleger der Breslauer Zeitung.

Das Buch der Natur.

Bei J. C. C. Leuckert in Breslau ist soeben erschienen und vorrätzig bei A. Waldow in Hirschberg, Trautmann in Greiffenberg u. Bürgel in Schmiedeberg:

Lebenspiegel.

Ein deutsches Lesebuch für Schule und Haus von Dr. A. Sartorius.

Abtheilung II.

Das Buch der Natur.

Zweite Ausgabe. IV. und 330 Seiten. Lex. 8.

Preis: nur 12½ Sgr. netto.

Früher erschienen:

Abth. I. **Für Mittelfassen.** Zweite Auflage. 1851. Preis: 8 Sgr.

Abth. III. **Das Buch der Menschen.** 1846. Preis: 20 Sgr.

Ueber die so eben erschienene neue Auflage der zweiten Abtheilung äußert sich der in Innsbruck erscheinende „Phönix“ vom 17. Juli folgendermaßen:

„Unter der Masse von Sammelwerken, mit denen die Presse fast allmonatlich die Tische der lieben Jugend überschüttet, zeichnet sich dieses vortheilhaft sowohl durch die Gediegenheit des gebotenen Stoffes, als auch durch die verständige Anordnung und Zusammenstellung desselben aus. In 10 Abtheilungen wird uns die Erde mit ihren Gewässern, der Luft, welche sie umgiebt, den belebenden Phänomenen des Lichtes und der Wärme und den drei Naturreichen vorgeführt, und zwar in Bruchstücken aus den Schriften von Männern, die nicht nur jeder in seinem

Sache als Gelehrte das Ausgezeichnetste leisteten, sondern auch größtentheils für die deutsche Stylistik als mustergültig betrachtet werden müssen. Wir begnügen uns auf Aufsätzen und Gedichten von Herder, Uhland, Alex. v. Humboldt, Schiller, Grün, Novalis, Goethe, Tieck, Rückert, Oken und anderen. Dieses Buch eignet sich vorzüglich zu Festgeschenken für die reifere Jugend, welche bereits einigen Unterricht aus der Naturgeschichte genossen hat, und ist bei einem verhältnißmäßig geringen Preise auch dem minder Bemittelten zugänglich.“

6050.

6051. Im Verlage von J. C. C. Leuckert in Breslau ist erschienen und vorrätzig bei A. Waldow in Hirschberg, Trautmann in Greiffenberg und Bürgel in Schmiedeberg:

Wahlstatt 1241 und 1813.

Zwei Erzählungen aus der schlesischen Geschichte für die reifere Jugend, von Franz Kühn.

Zwei Bändchen mit je einem illuminirten Zeltmuster eleg. broch. Erstes Bändchen:

Die Tartaren Schlacht 1241.

Preis 7½ Sgr.

Zweites Bändchen:

Die Schlacht an der Katzbach 1813.

Preis 10 Sgr.

Beide Erzählungen in einen Band mit illustrirtem Umschlag elegant gebunden 22½ Sgr.

„Der bekannte historische Stoff würde schon an und für sich den Erfolg des Büchleins sichern, wenn nicht die einfache und ansprechende Erzählung noch mehr zu seiner Empfehlung beitrüge. Wir fühlen uns um so mehr verpflichtet, auf diese Jugendschrift aufmerksam zu machen, als sie sich durch splendide Ausstattung, feines Papier, korrekten Druck und eleganten Einband, sowie durch Billigkeit des Preises vorzugsweise zu einem Weihnachtsgeschenk für die liebe Jugend eignet.“

[Breslauer Zeitung 1852 No. 323.]

6057. **Concordia** Mittwoch d. 20. 12 im Schwerdt.

6057.

Frauen-Verein.

Durch die so liebreiche Unterstützung unserer geehrten Mitbewohner sind wir abermals in Stand gesetzt 100 bedürftigen Kindern eine Weihnachtsbescherung zu gewähren, welche den 22. d. Mts., Nachmittags um 5 Uhr, im Saale zu Neu Warschau stattfindet. Wir verbinden hiermit die freundliche Bitte an alle Vereinskammler, sowie auch an alle Freunde, Gönner und Familien, Ihr Wohlwollen für unsere Anstalt durch Besuch dieser Festlichkeit betheiligen zu wollen.

Der beschränkten Räumlichkeit wegen können wir jedoch den Eltern der zu beschenkenden Kinder vor der Bescherung nur die Gallerie anweisen.

Von 3 Uhr Nachmittags an liegen die Geschenke für die Kinder zur gefälligen Ansicht bereit.

Hirschberg, den 16. Dezember 1852.

Der Vorstand.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Nach dem revidirten Reglement für die Provinzial-Städte-Leuer-Societät von Schlesien vom 1 September c., sollen am 1. Januar ab, von 100 Thalern Versicherungssumme in 1. Klasse 2 Egr.

2. „	4
3. „	6
4. „	8
5. „	10
6. „	12

in hiesiger Stadt: Hauptklasse erhoben werden, was hierdurch den Affociaten mit dem Bemerken bekannt gemacht wird: daß die Einzahlung bis zum 8. Januar erfolgen muß. Hirschberg, den 20. Decz. 1852.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Kreis-Gerichts-Deputation zu Schönau. Das zum Nachlasse des Kämmerers Arnold zu Liegnitz gehörige Haus, sub No. 137 in Mittel-Kauffung, abgetheilt auf 900 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 19. März 1853, Vormittags 11 Uhr, in ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Schönau am 30. November 1852.

Bekanntmachung.

Vom 1. Januar k. J. ab, wird für nachstehende Orten, als:

Hohenfriedeberg, Alt-Reichenau, Neu-Reichenau, Quosdorf, Hohenpetersdorf, Wiesenberg, Möhnersdorf, Schollwitz, Simsdorf, Schweinzig und Alt- und Neu Börnchen, nach einem Commissarius des hiesigen Kreisgerichts monatlich ein zweitägiger Gerichtstag in dem Sitzungszimmer des Rathhauses der Stadt Hohenfriedeberg abgehalten werden. Die Gerichtstage sind für das künftige Jahr auf folgende Tage festgesetzt, als:

1., auf den 27. und 28. Januar,
2., „ „ 24 „ 25 „ Februar,
3., „ „ 31 „ März und 1. April,
4., „ „ 28 „ und 29. April,
5., „ „ 27 „ 28 „ Mai,
6., „ „ 30 „ Juni und 1. Juli,
7., „ „ 28 „ und 29. Juli,
8., „ „ 25 „ 26 „ August,
9., „ „ 29 „ 30 „ September,
10., „ „ 27 „ 28 „ October,
11., „ „ 24 „ 25 „ November,
12., „ „ 22 „ 23 „ Dezember.

Dieses wird hiermit zur Kenntniß den theilhabenden Gesellschaftern bekannt gemacht. Striegau, den 13. Dezember 1852.

Königl. Kreis-Gericht. gez. Mantel.

Auktionen.

6026. Dienstag den 28. December c., Vormittags 9 Uhr, werde ich in dem Hause No. 41 am Markt hieselbst einen eisernen Ofen, eine große Waage und 5 Etr. eiserne Gewichte, eine kleinere Waage mit kupfernen Schalen, 2 Schränkchen, eine ausgeputzte Schlange, eine dergleichen Seemaus und einen Gehund gegen baare Zahlung versteigern. Hirschberg den 20. Dezember 1852.

Steckel, Auktions-Kommissarius.

6127. Dienstag den 28. December c., Vormittags 10 Uhr, werde ich im gerichtlichen Auktions-Gelasse Betten, Wäsche, weibliche Kleidungsstücke, Möbels, einen guten eisernen Ofen mit Röhren, 3 Sopha, 2 Kleiderschränke, einen Glaskrank, 15 Glaschen Muscat Ränell, eine Parthie rohe Edelsteine, einen Laden-Borau u. m. A. gegen baare Zahlung in preussischem Geld versteigern.

Hirschberg den 20. Dezember 1852.

Steckel, Auktions-Kommissarius.

6128. Auf Antrag des concessionirten Pfandverleihers Herrn Cuong, sollen die bei Demselben niedergelegten Pfänder, von denen die Zinsen seit 6 Monat und länger nicht bezahlt, bestehend in Gold- und Silber-Sachen, Uhren, Tuch, Pelzwerk, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken,

Dienstag den 11. Januar 1853 und den folgenden Tag, Vormittags von 9 Uhr an, gegen baare Zahlung in preussischem Geld in der Pfandleih-Anstalt (Stock-Gasse) gerichtlich versteigert werden.

Hirschberg den 20. Dezember 1852.

Steckel, Auktions-Kommissarius.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Bei seiner Abreise von hier, empfiehlt sich

Hirschdorf.

Gustav Béer.

6097.

6026. Die Erhebung der Zins-Coupons schlesischer Pfandbriefe und anderer Zinscoupons besorgt wiederum diesen Weinachtstermin und bittet um Einlieferung bis zum 27. d. M.

J. E. Baumert, No. 15 am Markt.

6077.

Compagnon-Gesuch.

Zu einem rentablen kaufmännischen Fabrikgeschäft, welches einen reinen Gewinn von 30 bis 35 Procent abwirft, wird ein Compagnon mit 6 bis 800 Thaler Einlage gesucht. Dessen werden franco Breslau Schmiedebrücke No. 55 Herrn C. Wurm angenommen.

6029.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche noch Zahlung an die Töpfer-Meister Ungerschen Erben zu leisten haben, werden hiermit aufgefordert, bis zum 6. Januar 1853 ihren Verbindlichkeiten nachzukommen, nach Verlauf dieser Frist bin ich Unterzeichneter genöthigt, wegen Erbsauseinanderetzung, es dem Ober-Vormundschafts-Gericht zu übertragen.

Winkler, Putzmacher-Meister, als Vormund.

Warmbrunn im Dezember 1852.

6099. Ich habe die Häusler Heinrich Geisler und Karl Koebe, beide aus Bieschardsdorf, im trunkenen Zustande beleidigt. — Schiedsamlich haben wir uns verglichen, thue ihnen hiermit öffentliche Abbitte.

Hohenliebenthal, den 12. Dezember 1853.

Carl Kluge

6036. Eine Dame wünscht Pensionäre zu nehmen. Nachweis ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

6043. Zur Auszahlung aller fälligen Zinscoupons von in- und ausländischen Effecten und Eisenbahn-Actien, so wie zur Realisirung derartiger gelösten Capitalien empfiehlt sich

Abraham Schlesinger
in Hirschberg.

6101. In Folge mehrerer Anfragen mache ich darauf aufmerksam, daß die schon seit 1812 auf Aktien und ohne Nachzahlungen gegründete **Berliner Feuerversicherungs-Anstalt**, von welcher ich die Agentur seit mehreren Jahren übernommen habe, nicht mit der seit zwei Jahren ins Leben getretenen Preussischen Versicherungs-Bank zu verwechseln ist. Hirschberg, den 20. Dez. 1851.

J. G. Baumert,

Agent der Berl. Feuerversicherungs-Anstalt.

Geschäfts-Verlegung.

Die Lederhandlung von Döwalsch Scholz

befindet sich von jetzt ab im Hause des Seifensiedermeisters Herrn Krause, vormalig Wittwe Kranz; Ring und Obergassen-Ecke Nr. 205.

Bunzlau, den 11. Dezember 1852.

6086.

Verkaufs-Anzeigen.

Beachtungswerthe Verkaufs-Anzeige.

Veränderungshalber sind Unterzeichnete gesonnen, und beabsichtigen hiernit den Gasthof zu Liebenthal, genannt „Gasthof zum deutschen Hause“ von heutigem Tage an, jederzeit zu verkaufen; derselbe enthält in sich

1. mehrere Gaststuben nebst Schenkstube, Schlafzimmer, Borrrathstube und Speisegewölbe, feuerversicherte gewölbte Stallungen und Durchfahrt, mit dem daran verbundenen schönen großen Tanzsalon und Kegelhahn;
2. die dazu verbundene Brennerei, Keller und Obergewölbe mit dem noch nicht längst neu erbauten Wirthschafts-Gebäude;
3. dem damit verbundenen schönen großen Obst- und Grasgarten, nebst Scheuer und einigen Scheffeln Ackerland und Wiesewachs;
4. erhält der Käufer an Beilagsstücken, ein vollständiges aufgeführtes Inventarium.

Da nun seit einer Reihe von Jahren diese unsre Gasthofs-Besitzung, ihrer schönen Lage und Bequemlichkeit wegen im besten Rühme steht, und wir das Zeugniß derselben geben können, daß nach allen von außen schlechten Verkehrsverhältnissen, dieselbe immer noch ihre besten Einkünfte trägt; so können sich daher von heute ab und jederzeit zahlungsfähige Käufer, welche Lust haben diese unsre Gasthofs-Besitzung durch Ankauf an sich zu bringen, bei uns melden. Dieselbe kann auch jederzeit in Augenschein genommen und auch alles Uebrige dann mündlich verhandelt werden.

Kloster Liebenthal den 8. December 1852.

Die verwitwete Frau Gastwirth Glader,
Mathilde Glader,
Helena Glader,

6096. J. Kühn, Gerbermeister. Bevollmächtigter i. A.

6098. Eine sehr belebte Gastwirthschaft mit Tanzsaal und circa 30 Scheffel guten Acker, mit Ernte und großem Inventarium, in einem Kirchdorfe, ist sofort (wegen Kränklichkeit der Hausfrau) billig zu verkaufen. Commissionär G. Meyer.

6062. Veränderungswegen will ich meinen

Gerichtskretscham

verkaufen, die Finsen und Landemien sind abgelöst, derselbe kann bald oder zu Ostern übernommen werden.

Stonsdorf d. 16 Dez. 1852. G. Friebe, Gerichtskretschmer.

6056. Ein gut gelegener Gasthof ist wegen

Kränklichkeit des Besitzers mit 2000 Thlr.

Anzahlung sofort zu verkaufen.

Das Nähere ertheilt auf frankirte Anfragen

der Tischler-Meister Berger

in Freiburg.

6107.

Verkaufs-Anzeige.

Eine vollkommen gut eingerichtete Brauerei mit sehr gutem Wohnhaus nebst Wirthschaftsgebäuden, mit circa 30 Scheffel sehr guten Acker und Wisen Landes, ist mit dem festen Preise von 8500 rthl. bei 4000 rthl. Anzahlung zum Verkauf aufgetragen.

Einstlich gefinnete Selbstkäufer erfahren auf frankirte oder mündliche Anfragen nähere Nachweise von dem Commissionär Hirschberg, den 20. Dezember 1852.

Johannes Hutter.

6124.

Vogelbauer

empfehl

H. Brnd.

6111. Schöne Kessel verkauft, à Mege 2 Sgr.,

J. Rabitsch neben dem Bad.

6112 Astrachanischen Caviar,

Pommersche Gänsebrüste,

Elbinger Neunaugen,

Apollo- und Stearin-Kerzen

bei **Eduard Bettauer.**

6121.

Sauersche Bratwurst

empfehl in stets frischer Waare billigt

Hermesdorf u. A. W. Karwath.

6092.

Ku s v e r k a u f.

Wegen Aufgabe dieses Geschäftes verkauft Untenstehender 200 Pfund gebrachte Bettfedern, in mehreren Sorten, zu billigen Preisen, mit Nachweis, daß dieselben von tüchtigen Leuten herrühren. Auch eine gut erhaltene große Tübinger Pfaffsche Bibel, so wie andere wichtige Predigtbücher und Bibeln sind billig zu verkaufen bei

J. Nathan in Warmbrunn.

6104.

M ü ß e n

in den neuesten Facons, Sammt-Baretts, gestickte und gehäkelte Negligée-Mützen empfiehlt in größter Auswahl

Hirschberg.

A. Scholtz, Schildauer Straße No. 70.

6123

Porte-monnaies, in größter Auswahl, von 2 Sgr. ab, so wie Cigarren- und Brieftaschen, Mappen, Näh-Stuis, Stammbücher &c., empfiehlt

H. Bruch.

102.

Necht amerikanische Gummi-Schuhe,

seidne und baumwollene Regenschirme, Damentaschen, Toiletten, Portemonais u. dgl. empfiehlt billigt

A. Scholtz, Schildauer Straße No. 70.

5182.

Die Goldberger'schen Ketten

erweisen sich, richtig angewandt, immer und überall als ein zuverlässiges Mittel zur gründlichen Abhülfe und Beseitigung rheumatischer, gichtischer und nervöser Uebel, als: Gesicht's-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hands-, Knie- und Fußgicht, Ohrenschmerzen, Säufen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreißen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit &c. und ist diese ihre heilkräftige Wirkung garantirt durch

jahrelange Erfahrung und durch fortwährende Beweise.


Beim Kaufe wolle man nur der vielen Nachbildungen wegen genau darauf achten, daß eine jede Goldberger'sche Kette auf der Vorderseite ihres Stuis den Namen „J. A. Goldberger“ und auf der Rückseite die beiden nebenstehenden Stempel in Golddruck trägt, sowie, daß diese Ketten zu den festgestellten Fabrikpreisen (à Stück mit Gebrauchs-Anweisung 1 Rthlr., stärkere à 1 Rthlr. 15 Sgr., einfache Sorte à 15 Sgr., in doppelter Construction gegen veraltete Uebel anzuwenden, à 2 Rthlr. und 3 Rthlr.) in den nachfolgend verzeichneten Orten je einzig und allein nur bei den genannten Herren zu haben sind, und zwar in



Schweidnitz bei Herrn Adolph Greiffenberg,

sowie auch in Beuthen a. O.: Adolph Helmich; Rolkenhain: Carl Jentsch; Bunzlau: Carl Baumann; Charlottenbrunn: H. E. Seiler; Frankenstein: E. Tschörner; Freiburg: C. A. Leupold; Freistadt: M. Sauermann; Glatz: C. Rutsch; Görlitz: H. F. Lubisch; Goldberg: Gustav Pollack; Greiffenberg a. Q.: W. M. Trautmann; Gross-Glogau: Woldemar Bauer; Haynau: A. E. Fischer; Mirschberg: Joh. Gottfr. Dietrich's Wittwe; Jauer: H. W. Schubert; Lauban: Robert Ollendorf; Liegnitz: F. Tilgner; Löwenberg: J. C. H. Eschrich; Lüben: M. C. Thies; Muskau: H. A. Opitz Erben; Neumarkt: E. J. Nicolaus; Niesky: Birek & Comp.; Ohlau: Otto Nabel; Reichenbach: G. F. Kellner; Sagan: Rudolph Balcke; Salzbrunn: E. F. Horand; Schmiedeberg: Oswald Beer; Spottau: T. G. Rümpler; Steinau: A. Warmuth; Striegau: Robert Krause; Waldenburg: C. G. Hammer & Sohn; Wohlau: R. G. Hoffmann und in Zobten: bei Carl Wunderlich.

Ebenso werden in diesen Depots Prospekte derjenigen Goldberger'schen Apparate verabreicht, die dazu bestimmt sind, die Elektricität in größeren Kraftäußerungen auf den menschlichen Körper einwirken zu lassen. Durch diese Apparate, in Ketten-, Band- und Kästchen-Form, kann man alle die mannigfaltigen physikalischen, chemischen und physiologischen Experimente und daher auch alle medizinischen Effekte einer voltaischen Säule hervorbringen, wovon sich Jedermann durch den untrüglichen Beweis der eigenen Sinne in sehr und fühlbaren Einwirkungen überzeugen kann.

5825.  Keine, schwarze und illuminierte Bilderbogen, Krippenbilder, Theater-Decorationen nebst Coullissen, Sectstücken, Theaterfiguren, Panorama- u. Guckkasten-Bilder, Kinder-Theater empfiehlt in großer Auswahl billigt

A. Waldow.

5959. Veränderungshalber stehen 2 Zwirnmaschinen zu verkaufen, eine mit 40 und eine mit 30 Spillen, beide im besten Zustande, bei dem Zwirnfabrikant Urban in Bunzlau, Bahnhofstraße.

6016. Stammholz-Verkauf.

Eine sehr bedeutende Anzahl ausgezeichnet schönes langes Bauholz steht billig zum Verkauf, ganz in der Nähe des Kolauer Bistens, und können Käufer sich Dienstag und Sonntags, jede Woche von 9 Uhr ab, auf gedachtem Flecke melden.

Müller,

Schankwirth und Holzhändler.

Mittel-Steinsdorf den 12. Dezember 1863.

6049.

Brust-Caramellen,
Elbinger Bricken,
Silber-Kerzen,
Willy-Kerzen,
Coco's-Seife

bei

G. Mohr's sel. Erben in Schmiedeberg.

Arac de Goa und Jamaica Rum
in ganzen und halben Flaschen von 10 Sgr. bis 25 Sgr.

Feinste Stettiner Rums

in ganzen und halben Flaschen von 4 Sgr. bis 10 Sgr.
empfehlte unter Garantie bester Qualität

Neußere Langgasse, **N. Cassel.**

6089. **Für Brauer!**

Friscen Hopfen, sehr preiswerth empfehle
in jeder beliebigen Quantität pr. Ctr. 21 Thlr.
à Pfund 6 Sgr. bestens, und versichere reele
und prompte Bedienung. Ernst Anders.

Wollstein im Dezember 1852.

6085. Es sind mir zum Verkaufe mehrere musikalische In-
strumente, als: ein gutes Violon-Cello, eine Bratsche,
eine D- und eine Pico-lo-Flöte übergeben worden, worauf
ich Musikfreunde aufmerksam mache.

Seidorf den 18. Dezember 1852. Cantor A. Wolf.

6079. Acht Fenster gitter, 4 Fuß breit, 7 Fuß lang, von
Schmiedeeisen, sind zu verkaufen und das Nähere auf dem
Dominium Krausendorf bei Landeshut zu erfragen.

Krausendorf den 18. Dezember 1852.

6083. **Verkaufs-Anzeige.**

Ein in hiesiger Stadt vor einigen Jahren neu und durch-
weg massiv erbautes Marmorschneidewerk, das
sich vermöge der vorhandenen Räume und bedeutenden, nie
mangelnden Wasserkraft auch zu jeder andern Fabrik-Anlage
eignet, soll ans freier Hand unter den vortheilhaftesten Be-
dingungen verkauft werden. Hierauf Reflektirende wollen
sich gefälligst entweder mündlich oder in portofreien Briefen
an den Unterzeichneten wenden.

Schmiedeburg den 17. Dezember 1852. G. Courad.

6118. **Dauermehl**

in allen Nummern, sowohl im Ganzen als im Einzelnen
ist zu haben bei A. Naumann, Destillateur,
Landeshut, im Dezember 1852.

6033. Auf dem Dominium Krausendorf bei Landeshut
sind drei außergewöhnlich große, zur Mast sich eignende
Ochsen zum Verkauf. Ebendasselbst sind drei Esel ver-
käuflich.

6065. **Zum bevorstehenden Feste**

empfehlte zur gütigen Beachtung:

Besten festen Zucker, das Pfund 4 $\frac{1}{2}$, — 5 u. 5 $\frac{1}{2}$ Sgr.,
bei Abnahme in Güten noch billiger.

Schönsten weißen Farin, das Pfund 4 $\frac{1}{2}$ Sgr.,
dto. gelben dto. 4 Sgr.

Rosinen, Mandeln, Citronat, Pommeranzen
candirt, Vanille, ff. Pecco u. Perl-Thee, Vanille-
und Malz-Bonbons

offeriert zu den billigsten Preisen:

Lautan, den 15. Dezember 1852.

Robert Bauer. Brübergasse.

6122. Neueste elegante Neujahrs- und Geburtstags-
Gratulations-Karten, mit und ohne
Devisen, empfing und empfiehlt G. Weinmann.

Patent Unterjäckchen,
wollene Leibbinden, Shawls, Kinderjäck-
chen, Muffs und Fraisen empfiehlt

A. Scholtz, Schildauerstraße.

6119. Muff, Fußkörbchen, Boa,
Fraisen, Winterhandschuh, Cache-
nett, Unterzieh-Säckchen und Wein-
kleider empfiehlt in größter Auswahl
billigst **H. Bruck.**

Hirschberg.

5809.

Preßhefen

stets frisch, aus den besten Fabriken, empfiehlt den Herren
Bäckern, Conditoren und Wiederverkäufern, zum bevor-
stehenden Feste, billigst **Louis Plesner,**
Essig-Fabrikant in Tauer.

Des Königl. Preuss. Kreisphysikus

5810.

Dr. Koch's

KRAEUTER - BONBONS.

Preis einer großen Schachtel: 10 Sgr., einer kleinen: 5 Sgr.

Diese aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflan-
zen-säften mit einem Theile des reinsten Zuckerkrystalls zur
Consistenz gebrachten Kräuter-Bonbons können als ein
probares Hausmittel gegen trockenen Reizhusten und
Verschleimung, Beklemmungen, Heiserkeit,
Grippe und andere katarthallische Uebel gewissenhaft
empfohlen werden. Sie werden in allen diesen Fällen in-
dernd, reizstillend und besonders wohlthueend auf die
gereizte Luftröhre und ihre Verzweigungen einwirken, den Aus-
wurf sehr erleichtern, und durch ihre mildnährenden und
stärkenden Bestandtheile die afficirten Schleimhäute in den
Bronchien wieder kräftigen.

Dr. Koch's Kräuter-Bonbons, von denen in
Schweidnitz nur bei Herrn Adolph Greiffenberg,
sowie in Freistadt bei Dr. Sauermann; Glogau: Bret-
schneider & Comp.; Goldberg: Gustav Pollack; Greif-
enberg: W. M. Trautmann; Gaißau: A. C. Fischer;
Hirschberg: J. G. Dietrich's Wwe.; Tauer: H.
W. Schubert; Landeshut: Carl Hahn; Lautan: C.
B. Burghardt; Lüben: C. W. Thies jr.; Muskau:
Apotheker Buetebardt; Niesky: Ries & Comp.; Sagan:
Rudolph Balcke; Sprottau: F. G. Mümpler; Steinau:
C. Zachler's sel. Wwe.; Striegau: Robert Krause und
in Balzenburg bei C. G. Hammer u. Sohn öfter frische

Zufendungen eintreffen, sind in längliche
Schachteln gepackt, deren weiße mit
brauner Schrift gedruckten Etiquetten
das nebenstehende Siegel führen,
worauf man gefälligst achten wolle, um
leicht mögliche Verwechslungen mit ähnlich
benannten Erzeugnissen zu vermeiden.



6030. **Portemonnaies**, Notizbücher und Brief-
taschen, dabei einige besonders dauerhafte Sorten für
Geschäftsmänner, empfiehlt möglichst billig

W. M. Trautmann in Greiffenberg.

Auch mehr als 20 Sorten Kalender pro 1853.

Stets frische Presshefen
empfiehlt **August Halbsguth.**

Jauer im Dezember 1852.

5751.

5958. Ein guter Flügel steht zum Verkauf im Wein-
hold'schen Gartenhause.

Nur hier ist billig zu kaufen!!!

5970. Im Interesse meiner geehrten Kunden halte ich mich
verpflichtet zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste mein Lager
in Modewaaren besonders zum Verkauf anzuempfehlen.
Da ich mein Lager sämmtlich zu räumen Willens bin, wer-
den die Preise so billig gestellt, daß Jeder sich veranlaßt
fühlt hier zu kaufen.

Wilhelm Stöer.

Schmiedeberg, den 15. Dezember 1852.

Neujahr-Wünsche und Karten
in größter Auswahl und in den neusten geschmackvollsten
Mustern in Gold, Silber und Brillantdruck empfiehlt
5969. **A. Waldow.**

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle ich eine große Auswahl von bunten, geschliffenen
und weißen Glaswaaren zu auffallend billigen Preisen.

Wasser Caraffinen
in Form und Qualität ganz neu, zeichnen sich durch Eleganz
und Billigkeit besonders aus.

Neußere Langgasse.

A. Cassel.

Frische Dresdner Preßhese,
das Pfund mit $6\frac{1}{2}$ Sgr., empfiehlt
6005. **S. Niclas. Hirschberg, Barnlaube.**

6090. Eine Parthie neue Schindeln sind baldigst zu ver-
kaufen bei dem Gastwirth Pohl zu Alt-Kemnitz.

Als das schönste Weihnachtsgeschenk
für auswärtige Verwandte und Freunde, empfiehlt das so-
bald treu nach der Natur vollendete Gemälde: Hirschberg
mit Totalansicht des Gebirges und 14 ausgezeich-
neten Mandaufsichten, in Doppeldruck a 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., in
Lose 1 Rthlr. und in fein Guache Malerei a 1 $\frac{1}{2}$ Rthlr.
Verpackung und Rollen zum Versenden werden auf das bil-
ligste besorgt. 6115. **A. Waldow in Hirschberg.**

Zu vermieten.

6091. Drei Stuben mit Kofen, Küche und anderem Zu-
gehör sind zu vermieten und bald zu beziehen. Nähere
Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

6108. In meinem Hause, Nr. 556 äußere Burggasse, sind
vom 1. Januar drei Wohnungen zu vermieten.
Handelsmann **S. B. Sattel.**

Mietgesuch.

6014. Ein Quartier von 4 — 5 Piecen mit heller guter
Küche und dem sonst nöthigen Zubehör wird zu Hirschberg
in einem, wo möglich etwas frei liegenden Hause zum 1. Jan-
gesucht. Daraus reflectirende Hausbesitzer werden ersucht, die
darüber sprechenden Bedingungen so bald als möglich nach
Liegnitz post restant M. senden oder in der Expedition
des Boten davon Anzeige machen zu wollen.

Personen finden Unterkommen.

6075. Für eine Dauermehl-Mühle wird sofort
ein Müller als erster Geselle gesucht, jedoch nur
auf solche reflectirt, die in dergleichen Mühlen
längere Zeit gearbeitet haben und sich mit guten
Attesten ausweisen können. Näheres in der
Expedition des Boten.

Lehrlings-Gesuche.

6109. In meinem Spezerei-, Farben- und Tabak-Geschäft
wird für einen Lehrling jetzt oder Ostern 1853 eine Stelle
offen. Hirschberg. **E. A. Sipel.**

6023. In unserer Handlung ist die Stelle für einen Lehr-
ling offen, und soll sofort mit einem jungen Mann aus
anständiger Familie besetzt werden.

A. Sempel & Comp.

Bunzlau im Dezember 1852.

Gefunden.

6091. Ein großes wollenes Tuch ist auf dem Wege von
Warmbrunn nach Stonsdorf gefunden worden. Der recht-
mäßige Eigenthümer kann dasselbe, gegen Erstattung der
Inserions-Gebühren, bei dem Kaufmann Finsch in Warm-
brunn abholen.

6076. Am 12. Dezember hat sich ein schwarzbrauner Hund
mit abgehackter Ruthe zu mir gefunden. Der Verlierer
melde sich binnen 8 Tagen bei Ernst Lemberg in Jan-
nowitz, wo er ihn gegen Kostenersatzung wieder erhält.

Gestohlen.

Das gekehrte Publikum wird um Beachtung folgender
6131. Anzeige freundlich ersucht.

In der Woche vom 12. bis 19. Dezr. sind in dem Garten
zu Ruhberg bei Schmiedeberg 6 Stück Apriosenbäume und
ein Birnbaum von 3 bis 5 Fuß Höhe gestohlen und wahr-
scheinlich in Schmiedeberg oder der nächsten Umgegend verkauft
worden. Sollten die verehrten Abnehmer von sogenannten
Gärtnern oder Gartenarbeitern noch Anspruch auf Reclitität
oder Ehre machen, so wird von Unterzeichnetem höflichst ge-
beten, wenn Jemand in genannter Zeit dergleichen Bäume gekauft
hat, oder in den nächsten Tagen noch kaufen sollte, der alle-
meinen Sicherheit zu Liebe davon Anzeige zu machen bei dem
Gärtner Haupt in Ruhberg.

Geld-Verkehr.

6110.

Kapital-Gesuch.

Ein Kapital von 2200 Rthlr. wird zu erster Hy-
pothek auf eine Acker-Wirtschaft gesucht, worüber der reell
Werth von 4000 Rthlr. durch 2000 Rthlr. des besten Ackerlan-

des, Boden 1ster Klasse, nebst einer frequenten andern Nahrung mit Wirthschafts-Gebäuden im besten Bauzustande zu erweisen ist.

Nähere Auskunft giebt der Kommissionsair

Johannes Sutter.

Hirschberg, den 20. Dezember 1852.

Einladungen.

6125. Außer dem Recht Bairisch Doppelbier, führe ich auch von heut ab, das Waldschlößchen-Doppelbier, aus der berühmten Societäts-Brauerei. R. Reumann.

6105. Sonnabend zum 1. Weihnachts-Feiertage fünftes Wintergarten-Abonnement = Konzert.

Entrée à Person 2½ Sgr. Familie 5 Sgr. Anfang 3 Uhr.
Das Programm wird affichirt. Mon-Jean.

6117. Freitag, zum heiligen Weihnachts-Abend, ladet zum Warmbier, Mohrlößen und braun gesottene Karpfen ergebenst ein Tschirch im Anker.

6114. Zum zweiten Weihnachts-Feiertage ladet zur Tanzmusik in die Dominal-Brennerei ergebenst ein Strauß in Schwarzbach.

6113. Zu den Weihnachts-Feiertagen ladet nach Neu-Schwarzbach mit dem Bemerken ganz ergebenst ein: daß am zweiten Feiertage Tanzmusik stattfindet, und bittet um recht zahlreichen Besuch Strauß.

6130. Sonntag den 26. December, als zum zweiten Feiertage, findet Tanzvergnügen statt bei C. R. Schönfeld, Gasthofbesitzer zu Warmbrunn.

Montag den 27. Decbr. ladet zum Gesellschaftsball mit gut besetztem Orchester ergebenst ein.

Cours-Verichte.

Breslau, 18. Dezember 1852.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	96	G.
Kais. Dukaten	96	G.
Friedrichsd'or	113 ² / ₂	Br.
Louisd'or vollw.	110 ¹ / ₂	G.
Poln. Bank-Billets	97 ¹ / ₂	G.
Oester. Bank-Noten	89 ¹ / ₄	Br.
Staatschuldsch. 3½ pCt.	94 ¹ / ₂	Br.
Seehandl. = Pr. = Sch.	149 ¹ / ₄	Br.
Pöfner Pfandbr. 4 pCt.	105 ¹ / ₄	Br.
bido bido neue 3½ pCt.	98 ¹ / ₂	Br.

Schles. Pfdb. à 1000 rthl.

3½ pCt.	98 ¹ / ₂	G.
Schles. Pfdb. neue 4 pCt.	104 ¹ / ₂	Br.
bido bido Lit. B. 4 pCt.	104 ¹ / ₂	Br.
bido bido bido 3½ pCt.	97 ¹ / ₄	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	101 ² / ₃	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl. = Schweidn. = Freib.	114 ¹ / ₄	Br.
bido bido Prior. 4 pCt.	—	G.
Oberschl. Lit. A. 3½ pCt.	185 ¹ / ₂	G.
bido Lit. B. 3½ pCt.	157 ¹ / ₄	Br.
bido Prior. = Obl. Lit. C.	—	G.
4 pCt.	100 ¹ / ₂	G.

Oberschl. Krafauer 4 pCt.	90	G.
Niederschl. = Märk. 3½ pCt.	100 ⁵ / ₁₂	Br.
Reiffe = Briege 4 pCt.	74	Br.
Cöln = Minden 3½ pCt.	118 ¹ / ₂	Br.
Fr. = Wilh. = Nordb. 4 pCt.	45 ¹ / ₁₂	G.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	141 ⁵ / ₆	G.
Hamburg f. S.	152 ¹ / ₂	G.
bido 2 Mon.	151 ¹ / ₂	G.
London 3 Mon.	6. 21 ¹ / ₈	Br.
bido f. S.	—	Br.
Berlin f. S.	100 ¹ / ₂	Br.
bido 2 Mon.	99 ¹ / ₆	G.

Concert-Anzeige.

Sonntag den 26., als am zweiten Weihnachtsfeiertage, Konzert, unter Leitung des Herrn Musik-Dirigenten G. L. Ger, im Schweizerhause zu Erdmannsdorf, wozu ergebenst einladet Siecke.

6106. Auf Sonntag, als den zweiten Weihnachts-Feiertag, ladet zum Concert und Tanzvergnügen in die Brauerei zu Nieder-Verbisdorf ergebenst ein Schilling, Brauer.

Den zweiten Weihnachtsfeiertag ladet zur Tanzmusik nach Bobersdorfsdorf ergebenst ein Süßmann, Brauermeister.

6040. Einem hohen und hochgeehrten reisenden Publikum hierdurch die ergebenste Anzeige: daß ich den Gasthof „zum schwarzen Adler“ zu Jauer, am Ringe gelegen, in Pacht übernommen habe. Allen Anforderungen auf das billigste und reellste zu genügen, wird mein eifrigstes Bestreben sein, und empfehle mich deshalb zu gütiger Beachtung.

Wilhelm Marocko,
Gastwirth zum schwarzen Adler.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 18. Dezember 1852.

Der Scheffel	w. Weizen rthl. fgr. pf.	g. Weizen rthl. fgr. pf.	Roggen rthl. fgr. pf.	Gerste rthl. fgr. pf.	Hafer rthl. fgr. pf.
Höchster	2 13 —	2 7 —	2 3 —	1 16 —	1 —
Mittler	2 11 —	2 5 —	2 1 —	1 14 —	— 20 —
Niedriger	2 9 —	2 3 —	1 29 —	1 12 —	— 28 —

Schönau, den 15. Dezember 1852.

Höchster	2 12 —	2 8 —	2 5 —	1 15 —	— 29 —
Mittler	2 10 —	2 6 —	2 3 —	1 14 —	— 28 —
Niedriger	2 8 —	2 4 —	2 1 —	1 13 —	— 27 —

Erbsen: Höchster 2 rthl.

Butter, das Pfund: 6 fgr. 6 pf. — 6 fgr. 3 pf. — 6 fgr.